



Nazwa instytucji

Książnica Cieszyńska

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

Wycinek z niemieckiej gazety o zmianie wypłat według ustawy o zasiłkach z 1917 r.

Liczba stron oryginału

2

Liczba plików skanów

3

Liczba plików publikacji

3

Sygnatura/numer zespołu

TR 067.049

Data wydania oryginału

Ok. 1917

Projekt/Sponsor digitalizacji

Dofinansowano ze środków WPR Kultura+



Ministerstwo  
**Kultury**  
i Dziedzictwa  
Narodowego.



NARODOWY  
INSTYTUT  
AUDIOWIZUALNY

**KULTURA+**



Digitalizacja

\* (Erweiterung des Unterhaltsbeitragsgesetzes.)

Wien, 2. April. (R.=B.) Im morgigen Reichsgesetzblatt wird das Gesetz, mit dem einige Bestimmungen des Unterhaltsbeitragsgesetzes vom Jahre 1917 abgeändert und ergänzt werden und die hiezu erlassene Durchführungsverordnung verlaublich. Darnach wird auch den Ehegattinnen und ehelichen Kindern der Reserveverpflichteten der Anspruch auf Unterhaltsbeitrag eingeräumt, doch hat der Unterhaltsbeitrag nur in jenem Teilbetrag zur Auszahlung zu gelangen, der sich nach Abzug der Familiengebühren ergibt. Außerdem wurde den herrschenden Verhältnissen dadurch Rechnung getragen, daß die Unterhaltsbeiträge im Ausmaße der tatsächlichen Zuzahlungen und jene im Ausmaße der gerichtlich festgesetzten Alimente, sofern die Heranziehung der Mobilisierten, beziehungsweise die gerichtliche Festsetzung der Alimente vor dem 1. August 1916 erfolgte, um weitere 50 Prozent erhöht werden. Schließlich wurde die von dem Tode (der Verwundungen) zu berechnende geltende sechsmonatliche Frist zur Anmeldung des Anspruches auf einen Unterhaltsbeitrag bis zur Beendigung der Demobilisierung erstreckt. Es können sonach Hinterbliebenen, die diese sechsmonatliche Frist bereits versäumt haben, ihren Anspruch nunmehr wieder geltend machen, jedoch kann in diesem Fall der Unterhaltsbeitrag bis zum 31. März 1918 nicht anerkannt werden.

67.49.

Witten mitfahren lassen. Es wurde weiter ermittelt, daß beide in Begleitung eines jungen Mädchens von Frankfurt nach Berlin gefahren waren. In Berlin ist es gelungen, die beiden mutmaßlichen Täter zu verhaften. Es sind die fahnenflüchtigen Soldaten Otto Schönfeld und Max Dzwisch aus Berlin. Sie legten nach ihrer Festnahme sofort ein volles Geständnis ab. Danach haben sie Züll mit einer Harnbeullumpfistole, die sie einem Offizier gestohlen haben, auf der Eisenbahn im Schlafe erschossen. Da die Schußwunde stark blutete, verbanden sie den Kopf ihres Opfers, frühstückten dann von den Lebensmitteln, die sie bei dem Ermordeten gefunden hatten, legten seine Kleidung an und führten den Transport bis Frankfurt am Main. Sie fuhren vier Tage mit der Leiche, der sie alles, was nur von Wert an ihr zu finden war, fortgenommen hatten, nach Frankfurt und traten von dort mit der 21 Jahre alten Arbeiterin Längensfeld aus Charlottenburg, deren Bekanntschaft sie gemacht hatten, die Reise nach Berlin an.

• (Ein englischer Dampfer infolge Zusammenstoßes gesunken.) London, 1. April. (R.-B.) Renter. Der Dampfer der Nordwesteisenbahn „Shenebloom“ 1071 Bruttoregistertonnen, ist auf der Fahrt nach Irland infolge eines Zusammenstoßes gesunken.

• (Sommerzeit auf der Heeresbahn.) Infolge Einführung der Sommerzeit treten auf den Linien der F. v. H. ...